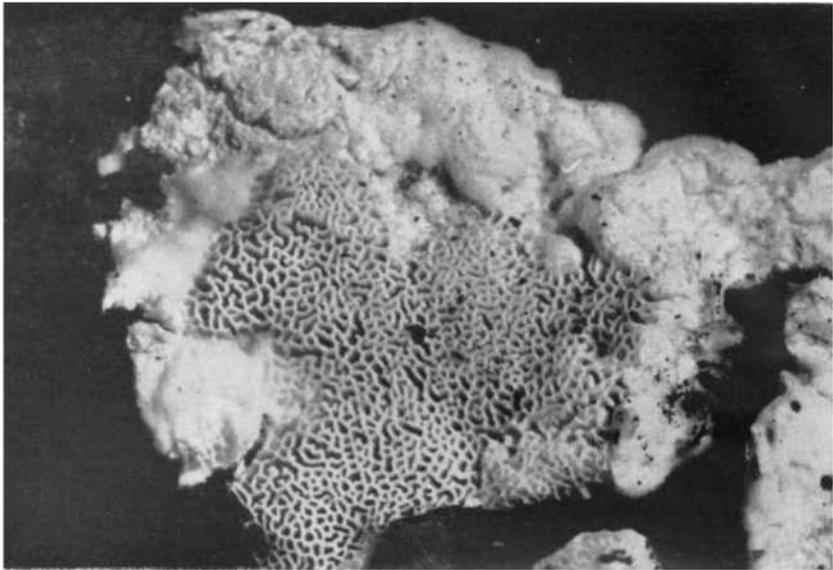


**Ein resupinater Porling mit Nebenfruchtform:  
Strangulidium rennyi (B. & Br.) Pouz.  
mit Ptychogaster citrinus Romell**

Von H. J a h n , Heiligenkirchen/Detmold

Vielen Pilzfreunden bekannt ist die imperfekte ptychogastrische Nebenfruchtform von *Tyromyces ptychogaster* (Ludw.) Donk, die in der Gestalt von recht ansehnlichen Halbkugeln nicht selten im Herbst auf totem Nadelholz wächst und als „Weißer Polsterpilz“, *Ceratomyces* (oder *Ptychogaster*) *albus* schon im alten „Michael“ und jetzt im „Michael-Hennig“ Bd. II abgebildet ist. Bei der Reife ist das Innere mit einem hellbraunen Staub von Chlamydosporen erfüllt. Bei genauem Suchen findet man gelegentlich an der Unterseite ein weißes Porenlager, die perfekte Fruchtform der Art, mit kleineren, elliptischen Basidiosporen.

Beim Studium der resupinaten Porlinge in Westfalen fand ich eine zweite Art mit einer Chlamydosporen-Fruchtform, *Strangulidium rennyi* (Berk. & Br.)



*Strangulidium rennyi*. Teil eines Fruchtkörpers, im watteartigen Rand Chlamydosporenbildung. Teutoburger Wald bei Detmold, 23. XI. 1969. 4 x vergr.

Pouz. Sie wächst offenbar recht häufig im Herbst und Spätherbst bis zum ersten Frost in geschlossenen, feuchten Fichtenforsten des Teutoburger Waldes und Egge-Gebirges. Der Pilz ist ein weißer, weicher, resupinater Porling, der sich oft schon makroskopisch durch einen verdickten, weichen, watteähnlich flockigen Rand des 1—5 mm dicken Porenlayers zu erkennen gibt, in dem schwefelgelbe Flecken sichtbar werden, oft erst beim Anfassen, wenn die dadurch zerstörten Deckhyphen die Lager von eiförmigen, dickwandigen, dextrinoiden (d. h. mit durch Jodlösung braun gefärbter Wandung) Chlamydosporen freilegen. Die watteartigen Ränder (an senkrechtem Substrat nur der obere Teil) der Porenlager sind also Nebenfruchtformen des Pilzes, der gleichzeitig in den Röhren normale Basidiosporen erzeugt. Häufig findet man auch das imperfekte Stadium allein als wenige mm hohes weißes, watteartiges Polster, das im Innern zu weißlichem bis gelbem Staub zerfällt, es kommt aber meist mit der perfekten Form zusammen vor.

R o m e l l beschrieb 1911 eine (durch das Typus-Exemplar festgelegte) überaus ähnliche Art, aber ohne imperfekte Form, dafür aber mit inkrustierten Zystiden (die bei *rennyi* fehlen) als *Polyporus sericeo-mollis*, schloß darin aber auch unsere Art ein, die also keine Zystiden, aber einen Chlamydosporen-Fruchtkörper hat, den R o m e l l *Ptychogaster citrinus* taufte. Man nannte danach allgemein die letztgenannte Art (für die Z. P o u z a r einen älteren Namen, *Polyporus rennyi* Berk. & Br., fand) *Polyporus (Leptoporus, Tyromyces) sericeo-mollis*, so bei B o u r d o t & G a l z i n, P i l á t, B o n d a r z e w

und Dománski. Die andere Art mit Zystiden, in der man den eigentlichen *sericeomollis* nicht erkannte, wurde von A. Pilát *Leptoporus litschaueri*, später auch *L. asiaticus* genannt.

Die Verwechslung beider Pilze oder ihre Zusammenfassung zu einer Art durch Romell wurde durch J. Lowe (1958) nach Prüfung des Typus-Materials von *P. sericeo-mollis* aufgeklärt, bei dem er Zystiden fand. Diese Verhältnisse waren aber auch schon 30 Jahre früher von Prof. V. Litschauer (Innsbruck) bemerkt worden, der ein außerordentlich scharfer Beobachter und hervorragender Kenner besonders der resupinaten Pilze war. Im privaten Polyporacen-Herbarium meines verstorbenen Freundes Seth Lundell (Uppsala) findet sich bei einer Kollektion von „*Polyporus sericeo-mollis* Romell med *Ptychogaster citrinus* Romell“ ein Brief Litschauers an Lundell vom 29. 8. 1928, in dem es heißt: „Der Pilz auf morscher Nadelholzstange von Störvreta, 24. 9. 1928, von Ihnen *Polyp. sericeo-mollis* (?) bezeichnet, ist zweifelsohne identisch mit jenen Exemplaren von *Polyp. sericeo-mollis* Romell, von welchen Romell in den „Hymenomycetes of Lappland“ p. 20 mitteilt, daß sie manchmal zum Teil oder ganz in eine flockig-pulverige Masse von vielen fast rundlichen oder ellipsoidischen Konidien umgewandelt sind... In den Rem. 1926 p. 17 zieht Romell diese Pilze bekanntlich zu *Ptychogaster citrinus*“. Und im gleichen Brief heißt es zu einer anderen Kollektion, diese sei „der richtige *P. sericeo-mollis* Romell“, und „Romell hat scheinbar die Zystiden, welche der Pilz zeigt, übersehen“. Am Rande des Briefes finden sich feine Bleistiftzeichnungen Litschauers der beiden Diasporen-Sorten von *S. rennyi* mit den Maßen: Basidiosporen  $4-5, 5,5 \times 2,5 - 2,75 \mu$ , Chlamydosporen  $5-7 \times 3-5 \mu$ , sowie von den Basidiosporen von *sericeo-mollis*:  $3,5-4,5 \times 2-2,5 \mu$  (also etwas schmaler, auch bei Pilát und Dománski übereinstimmend  $4-5 \times 1,5-2,5 \mu$ ). Nomenklatorische Konsequenzen zog Litschauer aus seiner Beobachtung nicht. Im übrigen hatte Romell selbst schon bald Zweifel an der Identität beider Sippen; er schrieb 1912 zu einem neuen Fund des „richtigen“ *sericeo-mollis*: „Ich bin immer noch nicht völlig überzeugt, daß die chlamydosporischen Exemplare, die ich... erwähnte, wirklich hierher gehören.“

Für beide Arten wurde von Z. Pouzar (1967) die Gattung *Strangulidium* aufgestellt, sie haben monomitische Trama mit Schnallen, etwas dickwandige, cyanophile (mit Baumwollblau anfärbbare) Sporen und suburniforme (etwas eingeschnürte) Basidien. Sie sind bisher für Deutschland noch nicht erwähnt (was nicht viel besagen will, da die resupinaten Polyporaceen mit heller Trama bei uns überhaupt noch nicht bearbeitet worden sind!). Eigene Funde:

*S. sericeo-molle* (Romell) Pouz.: Westfalen, Rothaargebirge, Krs. Siegen, bei Lützen, am Kühlberg, ca. 560 m, Unterseite von *Picea*-Faulstamm, 25. X. 1966, leg. M. Denker et H. Jahn.

*S. rennyi* (Berk. & Br.) Pouz.: Westfalen, Eggegebirge (Krs. Büren), 300 m, *Picea*-Sumpf und Unterseite von liegendem *Picea*-Holz, 26. X. 1969, leg. M. A. et H. Jahn; Teutoburger Wald (Krs. Detmold), *Picea*-Forsten am Kreuzkrug zwischen Detmold-Berlebeck und Schlangen, an umherliegenden morschen Ästen von *Picea*, 23. XI. 1969, leg. R. et H. Jahn; ferner am gleichen Ort an anderen Tagen mehrere weitere Funde, auch einmal an *Pinus*.

*Literatur*

- Bourdot, H. et A. Galzin (1928): Hyménomycètes de France.  
Bondarzew, A. S. (1953): Trutovye griby.  
Domáński, S. (1965): Grzybi (Fungi), Polyporaceae I (in Flora Polska).  
Lowe, J. L. (1958): The Genus *Poria* in North America.  
Romell, L. (1911): Hymenomycetes of Lappland. *Archiv f. Bot.* 11, 3: 1—35.  
Romell, L. (1912): Remarks on some species of the genus *Polyporus*. *Svensk Bot. Tidsk.* 6: 642—644.  
Pilát, A. (1936—42): Polyporaceae.  
Pouzar, Z. (1967): Studies in the Taxonomy of the Polypores III. *Ceská Mykol.* 21: 206—208.